



Der Schirmherr der Selbsthilfegruppe, Heiner Geißler, bei seiner Rede in der Musikhalle.

Bild: Ramona Theiss

# Dickes Lob von Heiner Geißler

*Selbsthilfegruppe für Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (TEB) feiert 5. Geburtstag*

**„Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse gehören zu den gefährlichsten Krankheiten, die wir kennen“, sagte Ex-Minister und S21-Schlichter Dr. Heiner Geißler am Samstag beim 5. Ärzte- und Patientenseminar in der Musikhalle. Geißler ist Schirmherr der Selbsthilfegruppe TEB, die nach den Vorträgen ihren 5. Geburtstag feierte und zum Benefizkonzert mit einer Countryband einlud. Für die Betroffenen ist die Gruppe ein Segen.**

VON  
WOLF-DIETER RETZBACH

Tumor der Bauchspeicheldrüse – diese Diagnose stellten Ärzte Ursula Krug 2008. Im selben Jahr wurde die Wangenerin operiert – die Bauchspeicheldrüse wurde zu gut einem Drittel, die Galle und der Zwölffingerdarm komplett entfernt. Seitdem darf die 64-Jährige nichts Fetthaltiges und zum Teil keine Rohkost mehr essen, zu jeder Mahlzeit muss sie Enzyme einnehmen, die bei der Verdauung helfen.

2008 trat Krug der TEB-Selbsthilfegruppe bei. Dort erfuhr Krug mehr über die richti-

ge Dosierung der Enzyme, und sie tauschte sich mit anderen Betroffenen aus: „Im Gespräch wird die Erkrankung normaler.“ Auch Peter Jürgensen hatte nach seiner Krebsoperation – der Magen, die Milz und Teile der Bauchspeicheldrüse wurden entfernt – Probleme mit der Verdauung. „In der TEB-Gruppe konnte ich reden und mich beraten lassen.“

Die Patienten, die eine Erkrankung oder einen Tumor der Bauchspeicheldrüse haben, bedürften oft der lebenslangen Betreuung, sagte Heiner Geißler. Der Politiker lobte die Arbeit von Selbsthilfegruppen: Sie könnten auf die „praktischen und emotionalen Bedürfnisse der Patienten“ eingehen und seien zu einem „unverzichtbaren Bestandteil unseres Sozialsystems geworden“. Diese Arbeit werde umso wichtiger, als dass Krankenhäuser sich zu „einem am Gewinnmaximum orientierten Unternehmen“ entwickelten, der Patient zum Kunden werde und immer weniger Zeit für dessen Behandlung zur Verfügung stehe.

Die TEB-Gruppe habe ein Netzwerk aus Betroffenen, Klinikern, Therapeuten, Ernäh-

rungsberatern oder Sozialen Diensten aufgebaut – „darauf können Sie stolz sein“, lobte Geißler.

Ein wachsendes Netzwerk für Erkrankte und ihre Angehörige aufbauen, das sei das Ziel der TEB-Gruppe, sagte deren Leiterin und Mitbegründerin Katharina Stang. „Betroffene sollen zu jeder Zeit einen Ansprechpartner haben.“ TEB stehe auch für die drei Säulen des Konzepts der Gruppe: „Treffpunkt, Erfahrung, Beratung und Begleitung.“ Viele Erkrankte würden nach der Operation unter Durchfällen, Blähungen und einem hohen Diabetes leiden, sagt Dr. Dorothee Wandel vom Vorstand. „Darauf sind sie nicht vorbereitet, zu Hause fallen sie oft in ein Loch.“ Die TEB-Gruppe könne die Betroffenen aufnehmen.

Sorgen macht sich die TEB-Gruppe über ihre Finanzierung. Die erfolgt über Mitgliedsbeiträge und Spenden, am Jahresbeginn hat die Gruppe keinen festen Betrag zur Verfügung, mit dem zum Beispiel die Mieten bezahlt werden können. „Wir fühlen uns sehr alleingelassen“, sagte Stang. Die Gruppe wünscht sich von großen Orga-

nisationen wie der Deutschen Krebshilfe einen festen Betrag, mit dem die Fixkosten abgedeckt werden können. „Die Finanzierung der Gruppe muss auf bessere Beine gestellt werden“, sagte auch Professor Michael Geißler, Vorsitzender des Ärztlichen Beirats von TEB und Sohn von Heiner Geißler, „das ist eine sehr wichtige Aufgabe.“

## Stichwort: TEB

Die Selbsthilfegruppe TEB – Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse – wurde von acht Personen, darunter die heutige Leiterin Katharina Stang, im Jahr 2006 gegründet. Heute ist die TEB mit mehr als 500 Mitgliedern die größte Selbsthilfegruppe für Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse im Land. Es gibt sechs Regionalgruppen und eine Landesgeschäftsstelle in Ludwigsburg, Telefon (07141) 9563636. (wb)